



I N F O R M I E R T :

Liebe Freunde der Aktion Regelmäßig!

Am 2. Oktober haben wir in unserer Sitzung das dreijährige Bestehen von "Aktion Regelmäßige Hilfe e. V." gefeiert. Ein Zwischenbericht mit einem zusammenfassenden Überblick aus diesem Anlaß versteht sich daher fast wie von selbst:

Zu Anfang sagen wir ein kräftiges und herzliches Dankeschön all den Mitspendern - über 60 Personen mittlerweile -, die in diesen drei Jahren zu uns gestoßen sind und bis hierhin durchgehalten haben. Denn das wiederum ist nicht selbstverständlich, über Jahre hinweg jeden Monat - regelmäßig - irgendeinen Betrag auf ein Konto zu überweisen und einer Zehnergruppe die ordentliche Verteilung dieser Spenden anzuvertrauen.

Dankeschön - besonders im Namen der Betroffenen aus den Philippinen, Nicaragua, Uganda, Brasilien, Namibia/Angola und Sri Lanka. Denn Menschen aus diesen Ländern haben wir bisher unsere Spenden zugeleitet - insgesamt 38.972,-- DM. An die einzelnen Aktionen ergingen folgende Beträge:

Aktion 1	Philippinen	12.000 DM	Aktion 5	Nicaragua	7.410 DM
2	Nicaragua	7.913 DM	6	Namibia/Angola	2.000 DM
3	Brasilien	3.000 DM	7	Philippinen	3.000 DM
4	Uganda	2.452 DM	8	Sri Lanka	1.196 DM

Die recht beachtliche Leistung sollte besonders diejenigen zum Mitmachen ermutigen, die schon seit längerer Zeit unsere Informationen erhalten und unsere Arbeit interessiert mitverfolgen. Zugleich sollten sich aber auch die Mitspender mit Rückmeldungen und eventueller Kritik nicht zurückhalten, denn so etwas kann nur noch mehr motivieren. Konkrete Fragen an uns erleichtern mit Sicherheit die manchmal schwierige Informationsaufgabe.

Der bereits ausgesprochenen Bitte um ein erneutes Spendertreffen werden wir wohl im nächsten Jahr nachkommen. Für dieses Jahr - so meinen wir - sind wir zur Genüge unseren Aufgaben nachgekommen:

regelmäßige monatliche Sitzungen, vier "Empfänge" (Sr. Eva Varon aus den Philippinen, Roberto Valle aus Nicaragua, Jorge aus Chile und Teilnehmer des Nicaragua-Camps aus 10 Nationen), Erstellung von vier Aktionsblättern und zwei Zwischenberichten, sowie unzählige Zwischenklärungen. (Die Anzahl der Blätter, die beschrieben, bedruckt und gesammelt wurden, läßt sich nur noch in "DIN A Ordner" berechnen).



Aber nun einmal zu unseren einzelnen Aktionen:

Philippinen

Nach einer zweimonatigen Sommerpause haben wir sofort in unserer August-Sitzung 3.000 DM an Schwester Eva Varon überwiesen. Ein Brief von ihr bestätigte noch einmal den Eindruck, den wir bei ihrem Besuch im April erhalten hatten: die Hilfe, die die Missionsärztlichen Schwestern vor Ort leisten, kommt genau den Bedürfnissen und Nöten der nordphilippinischen Landbevölkerung entgegen.

Außerdem haben wir seit Juni Kontakt zu einer "Aktionsgruppe Philippinen" in 5444 Polch, die über sehr gutes Informationsmaterial zur gesellschaftlichen und politischen Situation auf den Philippinen verfügt und in vierteljährlichen Rundbriefen über den neuesten Stand dort berichtet.

Nicaragua

In unserem letzten Zwischenbericht hatten wir den Besuch von Roberto Valle, dem verantwortlichen Leiter für den Kindergartenbau in Ciudad Sandino, einem Vorort von Managua, angekündigt. Dieses Treffen hat Ende Juni auch wirklich stattgefunden. So konnten wir aus erster Hand die neuesten Vorgänge und Überlegungen in diesem Projekt erfahren: Im Februar wurde der Kindergarten als "Pre-Escolar Evangelico Popular Ricardo Lopez" eingeweiht. Besonders ist bei dieser Namensgebung hervorzuheben, daß das Wort "Popular" (= öffentlich) in Verbindung mit "Evangelico" in Nicaragua noch sehr selten auftritt. Denn die Mehrzahl der evangelischen Kleinkirchen ist eher konservativ und individualistisch orientiert. Im Gegensatz dazu öffnet diese Gemeinde ihren Kindergarten für das gesamte Stadtviertel, macht ihn somit allen Kindern gleich welchen Bekenntnisses zugänglich. Nicht nur von Kirchenmitgliedern wurde deshalb dieser Schritt auf dem Weg zu einer Kirche des Volkes mit Interesse verfolgt und für gut geheißen.

Roberto erklärte nun die Aufbauphase für abgeschlossen, bemerkte dazu aber, daß die Gemeinde die weitere Unterhaltung noch nicht eigenständig tragen kann, Bemühungen in dieser Richtung bereits laufen. Durch den Verkauf z. B. von selbsthergestelltem Kunsthandwerk und durch einen Frisierladen soll die Finanzierung bestritten werden. Da diese Einnahmequellen noch nicht hinreichend gesichert sind, sagten wir als AR Roberto zu, die Kosten für das Kindergartenpersonal - zwei Erzieherinnen und eine Putzfrau - für ein Jahr in Höhe von ca. 4.000 DM zu übernehmen. 2.000 DM haben wir im September weitergeleitet, eine weitere Spende soll erst nach erneuter Absprache Anfang 1985 überwiesen werden.

Brasilien

Im letzten Jahr hatten wir einmalig die Arbeit von Schwester Maria da Cruz (Ursulinenorden) in Pedro Secundo im Nordosten Brasiliens unterstützt. Zur Erinnerung: Schwester Maria verhilft dort den Menschen im Armutsviertel St. Antonio durch die Organisation beim Bau von Hütten, Anlegen von Kleingärten und Verkaufen selbsthergestellter Ware zu einer eigenständigen Gemeinschaft.

Nach mehrfachen Gesprächen mit unserer Kontaktperson Michael Schroer aus Mülheim, der bereits einmal vor Ort war und regen Briefverkehr zu Schwester Maria hält, beschloßen wir im Mai die Weiterführung dieser Aktion. Dazu haben wir zunächst mit Pater Raul Seelbach Rücksprache gehalten, der einige Zeit in Pedro Secundo aktiv war und nun von Gelsenkirchen aus noch die Arbeit der Schwestern unterstützt. In der Sitzung im August haben wir dann die Überweisung von 2.000 DM beschlossen. Zugleich haben wir einen Brief an Schwester Maria geschrieben, um endlich eine noch direktere Verbindung zu erhalten. Die Antwort mit einem Dankeschön kam prompt. Das dazu ausstehende Aktionsblatt wurde im September fertiggestellt.

Uganda

Zu dieser Aktion - Ausbildung von Gesundheitshelfern, Malariabekämpfung und Benzin für Krankenbesuche - müssen wir mitteilen, daß wir erst im Mai die endgültige Bestätigung über unsere Spende vom November 83 in Höhe von 1.500 DM für Benzinkosten erhalten haben. Diese ungemein lange Wartezeit ist nicht auf das Versagen unserer Projektpartner, sondern eher auf die miserable politische Situation in Uganda zurückzuführen. Angriffe unzufriedener Volksstämme, sowie Guerillaüberfälle wechseln sich mit "Säuberungsaktionen" der von der Regierung Obotes unkontrollierten Armee ab. Dazwischen wird das Volk von Hungersnöten verfolgt, die durch die Unruhen und die damit zusammenhängende unzureichende Verteilung bedingt sind.

In Erwartung erheblicher Schwierigkeiten hatten die Überbringer also das Geld zwischenzeitlich in der Schweiz deponiert, von wo aus es sicher, aber mit Verzögerung zu Schwester Nicola Lovett ging. Da die Versendung der Tabletten zur Malaria-Bekämpfung keine Komplikationen bereiteten, sind wir eher geneigt, diesen Weg nochmals zu beschreiten. Doch warten wir bis dahin konkrete Anfragen ab.

Namibia / Angola

Bei dieser Aktion - Materialsammlung für namibische Flüchtlinge im Lager Cuanza Sul/Angola - arbeiteten wir mit Emmaus-Internationale Jugendinitiative e. V. aus Mülheim zusammen. Emmaus besorgte und verpackte die Materialien und wir stellten einen finanziellen Beitrag zur Verfügung. Dabei hatten wir geplant, 1.500 DM für Schreibmaterial und 500 DM für Decken auszugeben. Da bei Emmaus jedoch genügend Schreibmaterial eingegangen war, wurde von einer SWAPO-Delegation bei ihrem Besuch in Mülheim um Umwidmung der Spende gebeten. Dieser Bitte kamen wir nach und stellten unserer Überweisung zum Kauf von Werkzeug für eine Holzwerkstatt in dem Flüchtlingslager aus.

Mit solchen Änderungen der Spendenverwendung müssen wir jederzeit rechnen. Dem Projektpartner sollte daraus auf keinen Fall ein Vorwurf gemacht werden. Ja, es ist sogar anzuerkennen, daß vorher um eine Umwidmung der Spende gebeten wurde. Denn die schwierige Lage vor Ort verlangt oft von den Verantwortlichen, den Bedürfnissen der Betroffenen gegenüber kurzfristig und spontan zu handeln, so daß es überheblich wäre, den Verwendungszweck von Geldern vorher bis ins letzte Detail festlegen zu wollen.

Sri Lanka

Ebenfalls auf dem Emmaus-Gelände haben Mülheimer Asyl-Tamilen (Tamilen = Minderheit im Norden Sri Lankas) im Juni eine Aktion für Sri Lanka, früher Ceylon, durchgeführt. Sie verpackten zuvor gesammelte Gebrauchskleidung für ein Projekt mit arbeitslosen Jugendlichen in Murunkan. Da sich aber für die Finanzierung der Transportkosten niemand fand, sagten wir nach einem ausführlichen Gespräch unsere Unterstützung zu. Die Ankunft der verpackten Kleidungsstücke wurde bereits im August bestätigt.

Auch zu dieser Aktion ist ein umfassendes Informationsblatt in Arbeit.

Nicaragua - Camper besuchten AR

Im August/September veranstaltete Emmaus e. V. eines seiner Work-Camps, in denen Materialien für ein Land der Dritten Welt gesammelt und verpackt wurden. Zu diesem Camp kamen ca. 30 junge Leute - nicht nur aus Europa -, um Lastwagen, Nähmaschinen und Kleidungsstücke für Projekte in Nicaragua transportfertig zu machen.

Diesen Anlaß nahmen wir wahr, die Camp-Teilnehmer zu einem Gespräch über die Solidaritätsarbeit für Nicaragua einzuladen. Zuerst informierten wir mit doppelter Übersetzung ins Englische und Französische über unsere AR-Arbeit, speziell über die beiden Nicaragua-Aktionen. Danach verlegten wir - durch die Sonne angelockt - unsere Sitzung in den Hötte'schen Garten. Der anfangs verständlicherweise große Gesprächskreis entwickelte sich spontan zu gemütlichen kleinen Runden, in denen recht persönliche und interessante Erfahrungen erzählt wurden. Obwohl 10 Nationalitäten vertreten waren, klappte die Verständigung recht gut, so daß wir ein solches Treffen hoffentlich einmal wiederholen werden.

Langfristige Hilfe und intensivere Information

In mehreren Sitzungen vor den Sommerferien haben wir überlegt, ob wir nicht eine einmalige Sammlung zugunsten der Bevölkerung in der Sahel-Zone durchführen sollten. Spontanes Interesse zeigte sich bei mehreren von uns, die sich an eine Aktion vor sieben Jahren erinnerten: Damals hatten wir an einem Samstagabend in allen Mülheimer Gaststätten für die Kambodscha-Flüchtlingshilfe um eine Spende gebeten. Nicht nur das gute finanzielle Ergebnis, sondern auch die Aktion selbst - Leute ansprechen und für einen guten Zweck gewinnen - hatte uns nachhaltig begeistert.

Nach den Ferien haben wir diesen Gedanken einer Sonderaktion vorerst beiseite geschoben, nicht nur weil dazu viel Vorbereitung erforderlich ist und es manchen Mitgliedern an Zeit mangelt, sondern auch weil wir unserer laufenden AR-Arbeit intensiver nachkommen wollen. Uns scheint es nämlich zunehmend wichtig zu sein, daß Sie als Mitspender nicht nur über unsere Aktionen, sondern auch über die jeweiligen Bedingungen der einzelnen Staaten zur Genüge Bescheid wissen.

Denn nur wenn die Hintergründe der "Unter-Entwicklung" der Dritten Welt hinreichend bekannt sind, läßt sich unsere manchmal noch gewohnte Almosen-Haltung in verständnisvolle und dauerhafte Hilfe verwandeln. - Nur derjenige, der bereit ist, wahrzunehmen, läßt sich helfen und kann auch anderen helfen! -

Aus diesem Grund werden dieser Zwischenbericht und folgende Aktionsblätter ausführlicher gestaltet. Darüberhinaus wollen wir den Gedanken unserer AR stärker an die Öffentlichkeit tragen. Dazu sind bereits Artikel in den Zeitschriften der evangelischen und katholischen Jugend Mülheims erschienen.

Eine andere Nachricht gibt uns nachträglich in unserem Bemühen um langfristige Hilfe (Hilfe zur Selbsthilfe) recht: die Spenden zugunsten der Sahel-Zone erreichten leider nur unzureichend ihr Ziel. Ausführlich wurde über die unzulänglichen Verteilungsaktionen z. B. im "Spiegel" und in "Publik Forum" berichtet.

Dies soll nun nicht heißen, daß wir als AR jegliche Art von kurzfristiger Hilfe mißbilligen. Das auf keinen Fall! Beide, kurz- und langfristige Hilfsmaßnahmen, müssen unterstützt und vorangetrieben werden. Den Vorrang aber sollte dabei zunehmend die dauerhafte, langfristig vorbereitete und an den Bedürfnissen der bedrohten Menschen orientierte Unterstützung bekommen. Diesen Gedanken haben wir bei unserer AR-Arbeit an vorderste Stelle gesetzt.

Sogar vom Notärzte-Komitee, das durch sein Rettungsschiff Cap Anamur bekannt wurde, ist zu lesen: spontane Nothilfemaßnahmen in Uganda und Äthiopien werden in längerfristige Projekte umgeändert.

Jubiläumssitzung

Zu unserer Jubiläumssitzung hatten einige Kernmitglieder ein leckeres Essen vorbereitet. Als Gäste hatten wir Carola Schultz und den Chilenen Jorge - beide wohnen auch in Mülheim. Mit ihnen haben wir uns über ein Kindergartenprojekt in Santiago de Chile unterhalten. Ob und inwiefern wir hierbei unterstützend aktiv werden, muß noch beraten und entschieden werden.

Wahlen und Boykott

Ein Jahr der Wahlen - nicht nur in NRW, auch in den USA, aber auch in Nicaragua, Südafrika und auf den Philippinen. In den drei zuletzt genannten Staaten wurden und werden die Wahlen von einem großen Teil der Opposition boykottiert. Die einzelnen Boykottaufrufe sind aber nicht als gleich zu bewerten, sondern müssen auf die Situation des jeweiligen Staates bezogen werden.

Während die Opposition in Südafrika auf die rassistische Politik von Präsident Botha und das Wahlverbot der schwarzen Mehrheit der Bevölkerung aufmerksam machen wollte, bezweckte die Opposition auf den Philippinen eine gewaltige Erschütterung der diktatorischen und menschenverachtenden Politik des Marcos-Clans.

In Nicaragua begründet die wichtigste oppositionelle Gruppierung ihren Boykott damit, daß der Ausnahmezustand von der Regierung bisher nicht aufgehoben wurde und daß dadurch die Bevölkerung in wichtigen demokratischen Rechten beschnitten werde. Beim ersten Hören dürfte wohl jeder von uns geneigt sein, diesem wichtigen Einwand der Opposition Recht zu geben und ihn zu unterstützen. Doch bedenkt man, daß das nicaraguanische Volk nach wie vor unter dem Beschuß der kämpfenden "Contras" aus Honduras und Costa Rica - verstärkt durch die USA - steht, wird man verstehen, daß eine Aufhebung des Ausnahmezustandes die Selbstaufgabe der Regierung bedeuten würde. Es ist deshalb - so meinen wir - verfehlt, Nicaragua mit dem Prädikat "linke Diktatur" voreilig abzutun und ihm die notwendige Hilfe zu versagen.



In diesem Sinne - die Entwicklung der Dritten Welt zur mehr Selbständigkeit mitzuverfolgen - bedanken wir uns für Ihre weitere Mithilfe! Wir hoffen, daß diese Informationen vorerst einmal ausreichen. Sollten Fragen übrig geblieben sein, sprechen Sie uns an!

Ihre AKTION REGELMÄSSIG